

"Gut ist, wer zu den Siegern gehört"

Autor(en): **Maiwald, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Peter Maiwald

«Gut ist, wer zu den Siegern gehört»

Nimmst du teil, Bodo? Du, ich nehme teil. Seit Deutschland wieder ein Ganzes ist, heisst es erst recht teilen. Du, wir müssen uns einteilen. Keine Frage. Und wenn es erst mal nur in die Guten und in die Bösen ist. Da waren wir doch schon immer gut. Wie das gehen soll? Aber Bodo, das ist doch ganz einfach: Gut ist, wer zu den Siegern gehört und böse ist, wer verloren hat, und ganz böse ist, wer sich so nicht einordnen will. Schau in die Zeitungen, Bodo, schau in die Zeitungen!

Was heisst: Nicht richtig verstanden?? Natürlich weiss ich, dass einteilen sparen heisst. Du, ich bin schon mitten drin im Sparen, das kannst du mir glauben. Ich bin schon eine einzige Sparmassnahme, und wenn ich so weitermache, kann ich mir bald das Sparen sparen, weil ich nichts mehr zum Sparen habe.

Flexibel sein

«Sehen Sie, junger Mann, auch *ich* war über fünf Jahre lang arbeitslos! Auf jede Stellenanzeige habe ich mich beworben und die Zeitungen von vorne bis hinten durchforstet. Leider ohne Erfolg. Aber jetzt habe ich endlich Arbeit gefunden und verdiene eine Menge Geld. Flexibel muss man sein! Flexibilität — das ist das Geheimnis meines Erfolgs. Ich habe mich ganz nach dem Markt und den Bedürfnissen der Verbraucher gerichtet. So muss es sein in unserer freien Marktwirtschaft. Und es hat sich gelohnt!

Die Operation hat zwar 30 000 Mark gekostet, doch das Geld ist sehr gut angelegt. Ich habe dafür einige Kredite aufnehmen müssen, die ich längst abbezahlt habe. Es hat natürlich lange gedauert, bis ich die Banken von meiner Geschäftsidee überzeugt hatte.

Jetzt verdiene ich über 5000 Mark netto im Monat! Das ist doch toll! Und es wird sicherlich noch mehr.

Ich bin eben ein gefragter Mann — als Doppelgänger von Harald Juhnke!» ...

ffs

Übertrieben? Du, Sparen fängt im Kleinen an! Was ich mir allein in einem Jahr an Worten vom Munde abgespart habe, das hältst du im Kopf nicht aus, Bodo! Sozialismus, Kommunismus, Marx, Engels, Lenin, Utopie ... und so weiter und so fort: Erspar' ich mir neuerdings alles. Benutz' ich nicht mehr. Sag' ich nicht mehr. Wenn *das* kein Opfer ist! Du kennst mich von früher! Das ist mein Beitrag zur Wiedervereinigung, und so erspar' ich allen Ostdeutschen böse Erinnerungen! Wenn *das* nichts ist?

Ist aber nicht alles, Bodo, ist aber nicht alles. Gestern habe ich damit angefangen, meinen Liberalismus einzusparen. Zugunsten der deutschen Frage natürlich. Wie die heisst? Wieviel kostet die deutsche Einheit, heisst die deutsche Frage natürlich. Was das mit meinem Liberalismus zu tun hat? Aber, Bodo, wir können uns unseren Liberalismus einfach nicht mehr leisten. Ich sage nur: Asylanten und Ausländer. Ich will mir jedenfalls nicht nachsagen lassen, ich hätte nicht meinen Teil zur Wiedervereinigung beigetragen. Meinen Liberalismus spar' ich mir.

Ansonsten investiere ich, Bodo. Du hast richtig gehört: Ich investiere. Wo? Im Westen natürlich. Damit der Osten was davon hat. Was für General Motors gut ist, ist gut für Amerika, sozusagen, nur europäisch. Was ich investiere? Ich sagte doch: General Motors. Meinen neuen Allrad-Jeep habe ich schon bestellt, Bodo, und dann damit mit Karacho über die ostdeutschen Strassen, damit die merken, dass sie neue brauchen. Das schafft Einsicht und Weitblick und sichert neue Arbeitsplätze. Wo? Im Strassenbau natürlich, Bodo, im Strassenbau.

Wo ich sonst noch teile? Im Informationssektor, Bodo, im Informationssektor! Du glaubst gar nicht, was ich den Ostdeutschen alles mitteile: Ratschläge, Vorschläge, Lebenshilfe, wie alles zu machen ist und vor allem richtig! Du ahnst gar nicht, was ich denen alles damit erspare. Und es ist ja gar nicht richtig, dass guter Rat teuer ist, Bodo! Meiner nicht! Bodo? Bodo?? Hallo? Störungsstelle? Wir sind wieder getrennt worden! Was soll das heissen: Der Teilnehmer meldet sich nicht??

TELEX

Lieber Saumagen!

Bei seiner Kur in Österreich hat Bundeskanzler Kohl 16 Pfund abgenommen. Der Stern hält fest: «So hat er es tatsächlich vorhergesagt, so ist's eingetroffen. Wir sehen also, das Fasten hat mit seiner Politik nichts gemein.» ks

Ausgesucht

Die Polizei von Frankfurt/Oder staunte: Der Trabi war im ersten Quartal des Jahres bei den Dieben das begehrteste Auto — 127 von 380 geklauten Wagen! Auf den letzten Plätzen: Opel, VW und Lada. k

Flächendeckend

Titel aus dem BRD-Nordkurier: «Die Landfrauen müssen in die Breite gehen!» kai

Qual!

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung dachte in anderen Dimensionen: «Für jene Menschen, die ihren Tag nicht damit verplempern müssen, Tausend-Mark-Scheine vor dem Ausgeben zögernd herumzudrehen, ist der Mercedes-Benz 300 TE-24 sicher die beste Wahl.» -te

Es sagte ...

... der arbeitslose Neubundesbürger Manfred Hopf: «Gerade jetzt, wo man endlich mal so richtig schön streiken dürfte, habe ich dafür keinen Betrieb.» ks

Veränderte Optik

Überblickt man alles, was sich seit der Landung von Kolumbus vor 500 Jahren ereignet hat, muss man sich vielleicht fragen, warum die Indianer statt «Hallo!» nicht «Warum?» riefen. G.

Marktlücke

Unternehmer Bill Kates aus Miami kann sich vor Aufträgen alleinlebender Männer kaum retten: Seine Firma «Phantasie und Spitzen» bietet den Dienst von Putzfrauen an, die auf Stöckelschuhen und in Reizwäsche arbeiten! Die Stunde kostet 99 Dollar. Kates: «Meine Girls machen sauber — sonst nichts.» kai